

Wilhelm Mohr (1904-1989)

Drei Lieder für Solo und Klavier / Streichquartett op. 12

Lyrics: Eva Mohr

1. O wirke, Liebe, fort!

Noch lebst du mir wie einst
so rufend in der Seele,
noch schließt der Traum dein Bild
in Brunnen vielfach auf,
zu denen ich mein Herz
nur immer tiefer neige,
und lässt dein Antlitz mir,
das so geliebte, leben.

O wirke, Liebe, fort,
dass diese Kraft nicht schwinde,
dass nicht verklänge fern
die Stimme, die mich tröstet,
dass nicht verblasse grau
sein liebend Angesicht.

O Liebe, wachse tief hinab
in alle Gründe!

Und manchmal hülle mich
ins Glück erfüllten Traumes,
verwandle mich in dir,
dass ich in ihm wach lebe.

O segne du die Nacht,
die schwere, mich erquickend,
wenn Sehnsucht mir zu weh
in alle Träume quillt.

2. Wochenstube im Kriege

Friede sei um uns gebreitet,
da du liegst an meiner Brust,
Stille, die das Zimmer weitert,
da du Leben trinken musst.

Meines Blutes helle Quellen
sind nun auch für dich erschlossen,
und in warmen, süßen Wellen
komm ich selbst in dich geflossen.

Stille sei um uns gebreitet,
da du liegst in sanftem Schlummer,
Friede, der die Seele weitert
und erlöst von allem Kummer.

3. Gang durch den Garten

Da sich Herz zu Herzen neiget,
klinget mein Schritt so hell im Garten,
und ihr kleinen Knospen zeigt,
dass sich bald erfüllet mein Warten.

Leise muss es wachsen, schwellen,
bis es süß beginnt zu drängen
und wie starke Frühlingsquellen
anhebt, froh das Herz zu sprengen.

Ahnungsvoll schon, fühl ich bebend,
löset ich geheimes Warten.
Alles Tun und Sein belebend
wird dann blühen auf der Garten.

Selig Zögern vor dem Schenken,
da Gewissheit schon sich kündet!
Endlich alle Wurzeln tränken,
wo der Strom des Herzens mündet!